

Schönlank hat in seinem Streite mit Liebknecht einen Bundesgenossen in dem Führer der holländischen Socialdemokratie, dem Genossen W. D. Bliegen, erhalten, der Liebknecht geradezu erbarmungslos attackirt. „Die elendeste Lage der Arbeiterklasse findet sich in Ländern wie Italien, Spanien und Holland. Es thut mir leid, mich in so schroffem Gegensatz zu dem Genossen Liebknecht aussprechen zu müssen, aber die Wahrheit will es. Das holländische arbeitende Volk strebt, was seine materielle Lage anbetrifft, unter allen west- und mitteleuropäischen Völkern auf der niedrigsten Stufe, und das Proletariat in allen Ländern, die in der wirtschaftlichen Entwicklung zurückgeblieben sind, ist hoffnungsloser und machtloser als anderwärts. So auch das holländische Proletariat, und daher auch der verhältnismäßig starke Anarchismus in Italien, Spanien, Holland und in den nichtindustriellen Theilen Frankreichs.“ Jede Kräuherung, die Liebknecht gethan, jede Wahrnehmung, die er angeblich gemacht haben will, stellt Bliegen als falsch und unbegründet hin. — Auch der Abgeordnete Grillenberger, neben v. Volkmar der einflussreichste Führer der bayerischen Socialdemokraten, hat zu dem Bruderkampf Stellung genommen und in einem Artikel in der „Freien Tagespresse“ ganz entschieden für Schönlank und gegen Liebknecht Partei ergriffen. Schönlanks Kritik sei in allen Stücken durchaus berechtigt und verfolge nicht im geringsten gegen die Parteigrundsätze.

Oesterreich-Ungarn. Gestern Mittag 1 Uhr ist Kaiser Franz Josef in Begleitung des Erzherzogs Otto vom hiesigen Nordbahnhof nach Petersburg abgereist. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der Minister des Aeußeren, Graf Golikow, der Chef des Generalstabes, Feldzeugmeister Freiherr v. Bie, die Generaladjutanten General der Kavallerie Graf Paar und Feldmarschalllieutenant v. Volkas, der Oberhofmeister Fürst v. Montenuovo und der russische Militärbevollmächtigte Oberstlieutenant Woronin. Der Kaiser wurde auf seiner Fahrt zum Bahnhof von der sehr zahlreich angesammelten Menschenmenge mit begeisterten Hochrufen begrüßt.

Italien. Drei wegen Verdachtes der Mitschuld am Attentat gegen König Humbert verhaftete Personen wurden wieder frei gelassen.

Deriliches und Sächliches.

Riesa, 26. April 1897.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 27. April 1897, Nachmittags 6 Uhr. 1) Beschlußfassung über Nichtigprechung der Rechnung über den Umbau der Kaserne am Weibauer Wege. 2) Beschlußfassung über Nichtigprechung der Schullastrechnungen für 1893 und 1894. 3) Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Max Raumann daselbst über Arealtausch. 4) Mittheilungen über einen von Herrn Fleischermeister Hering hier gegen die Stadtgemeinde Riesa wegen eines Streitgegenstandes von 1500 Mk. angehängten Proceß. 5) Mittheilung des Stadtraths über das Ergebnis der diesjährigen Abschätzung zu den Gemeindeanlagen. 6) Geschäftliche Mittheilungen. 7) Restantenregulativ. Gedulde Sitzung. Rathhedeputirte: Herr Bürgermeister Voeters, Herr Stadtrath Schwarzenberg, Herr Stadtrath Dreitschneider.

— Auf die im amtlichen Theil heutiger Nr. befindliche Bekanntmachung der Schuldirection, die Anmeldung der fortbildungspflichtigen werdenden Knaben betr., seien hiermit die hiedei interessirten Kreise noch besonders hingewiesen.

— Endlich wieder einmal ein schöner, sonniger Frühlingstag! Die feuchtkalte trübliche Temperatur, welche seit dem Osterfeste vorherrschte, scheint geschwunden zu sein. Offenbar hat das nun eingezogene sonnige Wetter längeren Bestand. Im Schmucke des Blüthenzweiges prangen jetzt zum Theil unsere Obstbäume. Zu keiner anderen Zeit gehören sie einem so prächtigen Anblick, wie zur Blüthezeit im Frühjahr. Sie, deren saftige Früchte uns so manchen Genuß bieten, die Gesundheit erhalten und zurückbringen, stehen während des ganzen Jahres in schlichtem Gewande da. Sie haben nichts gemein mit der Großartigkeit der deutschen Eiche, der Feingebildetheit der holländischen Eiche, dem imposanten Rundbau der Buchenkrone, der Würde und Anmuth der Linde, der Borneseinheit der Kastanie. Die Verzweigung der Obstbäume ist einfach, die Gestalt unscheinbar, das Laub beschiden graugrün, und selbst im Herbst, wenn die schwerbeladenen Zweige auf künstlichen Stützen ruhen, vermögen sie auf unser Auge keinen so poetischen Reiz auszuüben wie in diesen Tagen. Der Pfirsichbaum hat sich als erster unter ihnen, die der großen Vermählungsfeier zwischen Himmel und Erde als Zeugen betheiligen, mit purpurnem Gewande geschmückt. Wie herrlich prangt im schneeweißen Kleide der Kirschbaum, und rosig durchglüht leuchtet aus weiter Ferne der honigduftende, bienendurchsummte Apfelbaum. Leider kommt die ganze Schönheit der Obstbaumblüthe nicht immer zur vollen Geltung. Sprächen milde Frühlingregen hernieder, oder ist die Luft heftig bewegt, so ist all die Pracht gar bald verschwunden. In Myriaden tanzen die zarten Blättchen zur Erde hernieder, diese nochmals in ein weißes Gewand hüllend. Die Zeit der Obstbaumblüthe hängt von den Witterungsverhältnissen ab, meist beginnt sie am Ende des April und wird im Mai beendet, mitunter fällt sie vollständig in den Mai. Letzteres steht der Obstbauer als ein gutes Vorgehen für die künftige Obsternte an. Je später sie sich entwickelt, um so kleiner und widerstandsfähiger sind noch die jungen Früchte, wenn die drei Eismänner Mamertus, Pantratus und Servatius erscheinen. Regnet es viel in die Baumblüthe, so wird der Fruchtansatz geringer als bei trockenem Wetter, da der reife Blüthenstand der Kefel- und Birnbäume unter dem Regenwetter leidet. Er besteht aus winzigen kleinen Bruchstücken, die, feucht geworden, nach wenigen Augenblicken platzen und für die Befruchtung untauglich werden. Außerdem hindern starke atmosphärische Niederschläge die Bienen am Honigsammeln, denen der Hauptantheil an der Uebertragung des Blüthenstaubes auf die Narbe,

also an der Befruchtung, zukommt. Daher erwarten Obstzüchter auch dann eine reiche Obsternte, wenn die Blüme während der Blüthezeit fleißig von Bienen besucht werden.

— Zu der am 23. April in der hiesigen Handelsschule abgehaltenen Aufnahmeprüfung hatten sich von den 22 neu angemeldeten Schülern 21 eingefunden, von denen 19 in die dritte Klasse und 2 in die zweite Klasse aufgenommen wurden. Während das alte Schuljahr mit einem Schülerbestande von 41 schloß, kann das neue Schuljahr mit 51 Schülern eröffnet werden. Von den 22 neu angemeldeten Schülern kommen 16 von auswärts.

— Den türkisch-griechischen Kriegsschauplatz zeigt am besten und deutlichsten G. Freytag's Karte der Balkanhalbinsel. Die Karte ist, wie bei dem guten Rufe der Verlagsbuchhandlung G. Freytag & Berndt, Wien VII/1, Schottenfeldgasse 64 selbstverständlich, vorzüglich ausgestattet. Die beigegebenen interessanten statistischen Daten Prof. Hildmann's in der beliebten Diagramm-Darstellung erhöhen den Werth der Karte, die für den minimalen Preis von fl. — 80 — Mk. 1. — in jeder Buchhandlung oder gegen Einlieferung des Betrages auch vom Verlage direct zu beziehen ist.

— Der Landeskulturath bringt über den Saatensand im Königreiche Sachsen Mitte April dieses Jahres nachstehende allgemeine Uebersicht:

Die Witterung des Winters 1896/97 war im Großen und Ganzen dem Saatensande günstig. Die erste Hälfte bis Jahreschluß war, wie in den letzten Jahren, mehr milde als kalt, während zu Beginn der zweiten Hälfte allmählig stärkerer Frost sich einstellte, jedoch nicht in zu starkem Grade und auch nicht von anhaltender Dauer; im Uebrigen zeichnete reichlicher Schneefall den letzten Winter vor seinen Vorgängern in den letzten Jahren aus, so daß allenthalben reichliche Schneedecke vorhanden war. Im Allgemeinen sind die Herbstsaaten, Roggen und Weizen, nur durch den Winter gekommen und zeigen schönen Stand. Nur auf schweren Böden mit nassem Untergrunde stehen die Saaten etwas weniger günstig, ebenso zeigen die spät bestellten noch dünnen Stand. Einigen Schaden haben außerdem das langsame Aufstehen im Februar durch Eisbildung während der Nächte, sowie einige starke Nachtfröste im März und zu Anfang April gebracht, so daß in einigen wenigen Bezirken Umpflügungen besonders von Roggen- saaten, jedoch in geringem Umfange, vorgenommen werden mußten. Kaps zufriedenstellend, jedoch Witterung zu naß, so daß in einigen Fluren derselbe zu faulen beginnt. Auch der Glanzklee hat sich bereits wieder eingestellt. Kleefelder und Wiesen haben bis auf wenige Ausnahmen den Winter gut überstanden, besonders steht der Klee zum Theil sehr schön und sind Umdüngen desselben bis jetzt nur aus zwei Bezirken gemeldet, jedoch ist auch hier zum Wachstume der baldige Eintritt frohener, warmer Witterung sehr wünschenswert. Vegetäre ist auch für die Frühjahrbestellung sehr erwünscht; dieselbe ist infolge der andauernden Naße noch allenthalben zurück; nur in wenigen Bezirken konnten sie bis jetzt in vollem Umfange aufgenommen werden, am weitesten ist die Hafereinsaat vorgeschritten.

— In Preußen berechnete der Saatensand um die Mitte des April 1897 zu folgenden Erwartungen (1 entspricht einer sehr guten, 2 einer guten, 3 einer mittleren, 4 einer geringen, 5 einer sehr geringen Ernte): Winterweizen 2,5, Winterroggen 2,1, Wintererbsen 2,5, Klee und Luzerne 2,5, Wiesen 2,6. Wegen Auswinterung wurden in Hunderttheilen der Arealfläche umgepflügt: Winterweizen 0,5, Wintererbsen 0,3, Klee und Luzerne 0,4. — Für das Deutsche Reich stellten sich die bezüglichen Zahlen wie folgt: Winterweizen 2,4, Winterroggen 2,3, Wintererbsen 2,4, Klee und Luzerne 2,2, Wiesen 2,2.

• Bahia, 26. April. Am gestrigen Sonntag Abend hielt der Militärverein für Bahia, Brix und Umgegend eine in einer gefälligen Zusammenkunft bestehende Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ab. Herr Vorstand Beger begrüßte zuerst den erschienenen Herrn Rittmeister Crusius auf Hirschstein und das Ehrenmitglied Herrn Pastor Eras und brachte ein Hoch auf König Albert aus. In längerer Rede entwarf Herr Pastor Eras ein Bild uners Königs und schilderte zugleich die Bedeutung der Militär-Bereine; er schloß mit einem Hoch auf den hiesigen Verein.

OC. Wählerberg (Elbe), 26. April. Das Dampfsgewerk d. hiesigen Zimmermeisters A. Wulster ist in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört worden. Aus bisher unaufgeklärte Weise entstand in dem Maschinenraume der Schneidemühle Feuer, das sich, in den großen Holzvorräthen reiche Nahrung findend, mit rascher Schnelligkeit ausbreitete und in kurzer Zeit das Kessel- und Maschinenhaus, die Sägemühle, Werkstatte und einen großen, mit Brettern angefüllten Holzschuppen in Asche legte. Außerdem wurde noch ein großer Theil der aufgeführten Bauhölzer zerstört. Die vorhandenen vorzüglichen Maschinen sind unbrauchbar geworden. Die herrschende Windstille und das schnelle Eingreifen unserer Feuertwehr haben es verhindert, daß das Feuer auf die angrenzenden Nachbargrundstücke übergriff. Der Brandschaden ist bedeutend. Ueber die Brandursache verlautet bis zur Stunde nichts.

† Dresden, 26. April. Der König fährt heute Abend, ohne Nachquartier zu nehmen, nach Döbeln zur Auerhahnjagd. Dresden. Zu einer blutigen Schlägerei kam es auf einem Grundstück in der Friedrich Auguststraße. Der Erceß führte dahin, daß dem Leiter der dortselbst im Gange befindlichen Gartenarbeiten von einem der Arbeiter derart heftig mit einem Spaten über den Kopf geschlagen wurde, daß der Angegriffene eine blutige Wunde am Occipite erhielt.

Dresden, den 24. April. Wochenplan der königlichen Hoftheater. Altstadt: Dienstag: Der Bajazzo. Sonne und Erde. — Mittwoch: Der Dämon. — Donnerstag: Der Barbier von Sevilla. — Freitag: Die Jägersluste, Pomina: Frau Jelline als Gast. (Anfang 7 Uhr). — Sonnabend: Odysseus Heimkehr (Anfang 7 Uhr). — Sonntag, den 2. Mai:

Der Prophet, Johann v. Seldem: Herr Gudehus als Gast. (Anfang 7 Uhr). — Neustadt: Dienstag: Eine Komödie mit unerwartetem Ausgang. Mirandolina. Das Delirium. — Mittwoch: Die versunkene Glocke. (Anfang 7 Uhr). — Donnerstag: Die Waise aus Lowood. — Freitag: Ein Glas Wasser. — Sonnabend: Torquato Tasso. — Sonntag, den 2. Mai: Der Gärtenbesitzer.

Neustadt, 23. April. Ein rasches Ende war gestern Vormittag dem in den sechziger Jahren stehenden Wirtschaftsbefizier August May im benachbarten Polen beschieden. Er starb bei einer Arbeit an seinem Wohnhause von der Leiter und war binnen wenigen Minuten todt.

Hirschfeld. Ein eigenartiges Mißgeschick ereignete sich am ersten Osterfeiertage in hiesiger Kirche, als vier von einem ungenannten Mitgliede der Gemeinde geschenkte neue Posaunen zum ersten Male in Gebrauch genommen werden sollten. Nachdem dieselben von Pastor Jädel geweiht waren, sollten dieselben erstmalig beim Gesange eines Chorals mit benützt werden und die Gemeinde sah erwartungsvoll da, um in den Choral einzustimmen. Aber sei es nun, daß die Posaunisten der neuen Instrumente noch zu ungewohnt waren, sei es, daß die Wichtigkeit des Moments sie irritirte, es kamen statt einer Choralmelodie nur Dissonanzen aus den Posaunen heraus. Die Gemeinde begann zu lächeln, der Pfarrer brachte sich verunwert um und der Kantor war ebenfalls sichtlich verblüfft. Erst als der letztere auf der Orgel die Choralmelodie angestimmt hatte, konnte die Gemeinde in dieselbe einstimmen.

Zwickau, 24. April. Der Kreisbauhof Zwickau hat beschlossen, das Gesuch des Vereins zur Begründung und Erhaltung von Volksheilstätten für Lungentranke im Königreiche Sachsen um Ertheilung der erforderlichen Konzession für die Heilstätte Albertsberg bei Reiboldsgrün zu genehmigen, dagegen das Gesuch des Naturheilvereins zu Lugau um Erlaubniß zur Errichtung einer Naturheilstätte abzulehnen.

Döbeln, 24. April. Ein für die kleine Kirchgemeinde recht ansehnliches Vermächtniß ist der Kirche im nahen Einseleitz zugefallen. Derselbe hat per am dritten Osterfeiertage dort beerdigte Rentier Wöbner eine Summe von 18000 Mk. vermacht, wovon 15000 Mk. zur Erbauung eines Thurmes und zur Erneuerung des Gotteshauses verwendet werden dürfen.

Baldheim, 23. April. Das vor wenigen Tagen bei der Explosion von Feuerwerkskörpern in der Fildenscherischen Wohnung schwer verletzte Dienstmädchen, die 16 1/2 jährige Anna Auguste Heupler aus Reisking, ist heute früh im hiesigen Krankenhaus durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden.

Leipzig. Recht lobenswerth ist es, daß die Leitung der Sächs. Thür. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung überall Vorkehrungen getroffen hat, um allen Uebervorteilungen und Uebertheuerungen der Besucher nicht nur auf der Ausstellung, sondern auch sonst nach Möglichkeit vorzubeugen. Durch die offiziellen Wohnungscomitès wird in ausbreitender Weise für gute und preiswerthe Wohnungen u. s. w. gesorgt werden. Auch die Leipziger Hotelbesitzer und Restaurateure haben sich verpflichtet, keine höheren Preise für Zimmer, Speisen und Getränke während der Ausstellung zu fordern.

Die hiesige „Volkszeitung“ dringt in gesperrten Zeilen die Nachricht, daß der Redacteur der „Neuen Welt“, dessen Strafantritt Donnerstag erfolgte, mit einem anderen Gefangenen gefesselt von der Gefangenenanstalt nach dem Bayerischen Bahnhof transportirt worden sei. Ist das richtig, so braucht man nicht Socialdemokrat zu sein, um eine solche Maßregel einem „Presslender“ gegenüber, der sich ja freiwillig zum Strafantritt meldet, zumindest höchst unangebracht zu finden.

Vermischtes.

Das Urtheil im Proceß Peters wurde am Sonnabend in später Abendstunde gefällt. Nach fast zweistündiger Beratung verurtheilte der Vorsitzende des Disciplinarhofes, daß der Reichscommissar z. D. Dr. Carl Peters des Dienstvergehens schuldig befunden und deshalb mit Dienstentlassung bestraft worden ist. Soweit er schuldig sei, habe er auch die Kosten zu tragen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 26. April 1897.

† Stuttgart. Dem „Neuen Tagblatt“ zufolge ist Uhlands literarischer Nachlaß von schwedischen Schillerorden in Marbach zum Preise von 25000 Mk. erworben worden. Der Nachlaß enthält die Manuscripte von Uhlands Gedichten und Dramen, sein Tagebuch von 1810—1820, werthvolle politische Aufzeichnungen und den Briefwechsel mit seinen Freunden und seiner Familie, etwa 900 Nummern nebst Antworten umfassend. Der zur Zeit hier weilende Professor Erich Schmidt aus Berlin hat schon vorher für seine neue Uhländbiographie Einsicht in den Nachlaß genommen.

† Stockholm. Der Reichstag hat die Vorlage, betreffend die Reform der Reichsbank, angenommen; die Reichsbank erhält danach in Zukunft ein Monopol für die Ausgabe von Banknoten.

† Paris. Wie die Blätter aus Algier melden, verlaßt daselbst die Hauptlinge der im Aufstand begriffenen marokkanischen Grenzstäme hätten den Generalgouverneur Cambon um das französische Protektorat gebeten.

† London. Die „Times“ melden aus Capstadt vom 24. d. M., die Errichtung eines Forts bei Pretoria werde beschleunigt.

† London. Die in Dorchester liegende 13. Batterie Artillerie hat Befehl erhalten, sich zum Abgang nach Südafrika bereit zu halten.